

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6850-59.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1.20 monatlich, 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. Mit 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger. Anzeigen-Preis: 1.00 für 10 Zeilen in 1. Spalte, 0.80 in 2. Spalte, 0.60 in 3. Spalte, 0.40 in 4. Spalte, 0.30 in 5. Spalte. — Beleg-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verleger des „Wiesbadener Tagblattes“, in den übrigen Städten die Verleger des „Wiesbadener Tagblattes“ und in den benachbarten Städten und im Rheingau die Verleger des „Wiesbadener Tagblattes“.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Hg. für deutsche Anzeigen; 35 Hg. für ausländische Anzeigen; 1.00 Hg. für deutsche Anzeigen; 1.50 Hg. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unverändert: Anzeigen in kurzen Zeilen: 2.00 Hg. für deutsche Anzeigen; 3.00 Hg. für ausländische Anzeigen. — Anzeigen-Preis: 1.00 für 10 Zeilen in 1. Spalte, 0.80 in 2. Spalte, 0.60 in 3. Spalte, 0.40 in 4. Spalte, 0.30 in 5. Spalte. — Beleg-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verleger des „Wiesbadener Tagblattes“, in den übrigen Städten die Verleger des „Wiesbadener Tagblattes“ und in den benachbarten Städten und im Rheingau die Verleger des „Wiesbadener Tagblattes“.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt 24202 und 24203.

Sonntag, 21. April 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 185. • 66. Jahrgang.

Wann muß England Frieden machen?

Es ist wohl möglich, daß England selbst dann, wenn es, worauf man mit einiger Sicherheit rechnen darf, vom Kontinent fortgesetzt sein wird, noch immer den Krieg nicht aufgibt. Lloyd George hat ja bereits der Welt mitgeteilt, daß England, auch wenn es zu Lande geschlagen sein sollte, zur See weiterkämpfen würde. Wie lange nun könnte England solchen See- und Handelskrieg gegen uns führen? Es lassen sich die Grenzen solcher sportlichen Übung einigermassen deutlich bestimmen. Fürs erste: Wir könnten unsere Millionenheere gegen die Einfallsstore des englischen Imperiums entsenden, könnten sie durch Mesopotamien gegen die indischen Grenzen, durch Palästina gegen Ägypten marschieren lassen. Zum anderen: Noch leben unsere U-Boote, auch steigern sie täglich, und zwar unbekümmert um die sogenannten Abwehrmittel der Engländer, ihre Wirkungen. Sehr mit Recht hat der Staatssekretär v. Cavelle gesagt: daß es nicht von dem Willen des Herrn Lloyd George abhängt, ob er nach verlorenem Landkrieg den Seekrieg fortführt, sondern allein von dem Ergebnis des Kampfes der U-Boote gegen den englischen Schiffsbau. Schließlich aber — und dies ist vielleicht am beachtenswertesten — England dürfte bald merken, hat es längst gemerkt, daß das Hinausziehen des Krieges für niemanden mehr Vorteile bringt als für Amerika. Während Englands Handelschiffe Stück für Stück auf den Meeresgrund sinken, baut Amerika eine gewaltige Handelsflotte, um, wenn erst einmal England von Handelschiffen entblüht ist, selbst den Weltverkehr zu übernehmen. Unter der Gefahr eines so gewaltigen Druckes, vor dem Herausgehen eines so furchtbaren Konkurrenten wird und muß England danach trachten, den Krieg, wenn es ihn erst einmal auf dem Lande verloren haben muß, so schnell wie möglich auch zur See zu beendigen. Es wird vielleicht fürs erste ein wenig kostbar sein und den britischen Leuten noch einmal laut aufbrüllen lassen, dann aber wird doch schließlich die Mühigkeit des Kaufmanns hören, und wenn nicht, nun dann eben werden die U-Boote und die Truppen, die wir ausfenden, um Englands Wienbersthaft an der Bursel zu bedrohen, das Abzählen und damit das für uns Erforderliche befürworten. Englands Kriegsfriedlichkeit wird jedenfalls, sei es aus eigener Einsicht, sei es durch den Anreiz, den wir ihm auferlegen werden, rechtzeitig zusammenbrechen.

Wieder 28000 Bruttotonnen versenkt.

W. T. B. Berlin, 20. April. (Amtlich. Drahtbericht.) Die von dem Unterseeboot unter der bewährten Führung des Kapitänleutnants Rote in zäher, fast zweitägiger Befolgung eines stark gesicherten Gleitweges bei schwerem, die Tätigkeit des Bootes behinderndem Wetter drei Dampfer mit zusammen über 21 000 Bruttotonnen aus dem Verkehr herausgeschossen, darunter den englischen Dampfer „Port Campbell“ (6230 Brt.) und den Tankdampfer „Garbilla“ (11 140 Brt.). Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Über den Fortschritt unseres U-Boots-Krieges unterrichtet man sich am besten aus den englischen Zeitungen. In der der englischen Ausdrucksweise zu Gebote stehenden kürzeren Anschaulichkeit enthalten die englischen Zeitungsartikel manch Wichtiges, was die deutsche Öffentlichkeit über dieses Thema zu wissen begehrt. Der „Daily Telegraph“, ein renommierter, seit langem unter dem frischen Eindruck der englischen Niederlage davor, jetzt das ganze Interesse der Frage des Mannschiffes zuwenden und fährt fort: „Mit dem englischen Schiffsbau geht es rasend schnell bergab. Und die ganze Armee in Frankreich wird auf Trogene gesetzt, wenn nicht genug Arbeiter auf den Schiffbauwerken eingestellt werden. Sollen wir den Feind schnell auf dem Festland geschlagen, so hätten wir unsere Herrschaft zur See wieder herstellen können. Der Sieg blieb uns versagt und wir stehen jetzt inmitten einer äußerst dramatischen ungünstigen militärischen Lage mit einer Art zusammengekrumpfter Handelsflotte da. Zur See stehen wir nicht mehr so wie vor einem Jahr. 2 1/2 Millionen Tonnen Schiffsraum sind dahin seitdem, d. h. ungefähr 40 Prozent des für die Versorgung der Zivilbevölkerung verfügbaren Schiffsraums.“

Hohle Worte angesichts der offenkundigen Katastrophe.

NB. Haag, 20. April. (Eig. Drahtbericht. jg.) Aus London wird gemeldet: Lord Inchcape, der bekannte Direktor mehrerer Schiffbau-Gesellschaften, erklärte bei einem Festessen der Schiffbaukammer in London gelegentlich des Besuchs des anglo-belgischen Handelsausschusses: „Der Jahre haben wir

gier und dritten Schulter an Schulter gekämpft, und wenn es nötig sei, würden sie 14, ja sogar 40 Jahre Krieg führen, denn ein deutscher Frieden sei für sie unannehmbar. Die Engländer würden kämpfen, so lange noch ein britisches Schiff auf dem Meer fährt, und falls sie, worauf aber nur geringe Aussicht sei, aus Frankreich vertrieben werden sollten, würden dennoch die Flotten der Alliierten die Deutschen eingeschlossen halten, bis der Druck auf Deutschland so stark sei, daß es nicht mehr länger Widerstand leisten könne.“

Atemlos weiter.

Der Kriegsberichterstatter Hermann Katich drahtet der „Köln. Volksztg.“: Nichts ist wohl geeigneter, eine falsche Vorstellung dieser Lage zu schaffen, als der Ausdruck „Atempause“, der hier und da angewendet wird, wenn einmal der Heeresbericht nicht ausdrücklich Kampfhandlungen oder die Einnahme von Ortschaften erwähnt. Es geht atemlos weiter an der ganzen Front. Allerdings, die Sturmtruppe muß immer einhalten, bis das, was ihr der Sturm ermöglicht, nachrücken kann. Wer in diesen Tagen nicht hinter der Front die tatsächlich atemraubende Arbeit der Wegeausbesserung, richtiger Wegeherstellung, die unendlichen Kolonnenzüge, überall das Rausen der Geschosse,



für die Gefechtsleitung unentbehrlichen Telegraphenleitung, das unübersehbare Material, das für alle Formen des Kampfes und um jeder Geländeschwierigkeit Trotz bieten zu können, auf allen nur irgendwie betretbaren Wegen zur Front strömen sieht, dem drängt sich mit voller Gewalt die Vorstellung eines unaufhaltsam vordringenden Meeres auf.

Und das Ziel? Auch der tut unrecht, der nun auf der Karte westlich wählt, welche Orte wohl demnächst angegriffen werden. Das Ziel ist einzig und allein: Schläge und nochmals Schläge, bis der Gegner zum Frieden bereit ist. In welcher Gegend sie erfolgen, überlassen wir ruhig Hindenburg und Ludendorff.

Hindenburg läßt sich nach seiner Pfeife tanzen.

W. T. B. Berlin, 20. April. (Drahtbericht.) Der militärische Mitarbeiter des „Revue Courant“ schreibt in der

Abendausgabe vom 19. April. Hindenburg, der die Initiative hat, läßt sich nach seiner Pfeife tanzen. Dadurch droht jedoch das im Jahre 1917 in mühseligen Kämpfen eroberte englische Sprungbrett bei Ypern verloren zu gehen. Mit dem Sprungbrett ist das ja eine Sache. Dieses Terrain schmilzt bereits sichtlich zusammen. Man kann die Engländer dabei nicht belagern, wie bedauerlich es auch für sie sein mag, denn sie machten damals zu viel Lärm, als sie in ebensoviele Wunden als jetzt die Deutschen Tage brauchen, um alles zurückzugewinnen, die Ausbuchtung um Ypern erweitert hatten. Wir wollen nur feststellen, daß dieselben Engländer, die ich das ganze Jahr hindurch den Deutschen in der Kampfkraft und sogar in der Heeresführung überlegen nannte, jetzt, was letztere anbetrifft, ganz andere Operationen zu sehen bekommen. Sie sehen jetzt Operationen, bei denen Hindenburg derartig manövriert, daß es sich überall das zahlenmäßige Übergewicht sichert.

Aus dem Versailler Kriegsrat.

— Genf, 20. April. (jg.) Im Versailler Kriegsrat wurde der französische General Bégnaud durch General Bolin ersetzt. Bégnaud soll fortan im Auftrag Hochs den Verkehr zwischen den Hauptquartieren der Verbündeten vermitteln.

Der deutsche Druck an der Ost.

Br. Rotterdam, 20. April. (Eig. Drahtbericht. jg.) Neues Berichterstatter beim französischen Heer erfährt von dem Oberbefehlshaber der französischen Truppen auf dem Frontabschnitt der Ost, daß die Deutschen noch immer über Reserven verfügen, die noch gar nicht benutzt worden seien. Ein Teil dieser Reserven befände sich in Frankreich. So würde die Schlacht unentwegt fort-dauern und der nächste Vorstoß könne bald erwartet werden.

Englisches Eingeständnis: Weder vor einer entscheidenden Krise.

W. T. B. Bern, 20. April. (Drahtbericht.) Die englischen Zeitungen vom 13. April bringen eine autoritative Information über die Kampflage. In der es heißt: Der Geländeverlust von Feten englischen Meilen (elf Kilometer Tiefe) oberhalb von Armentières wird an sich keine ernste Sache sein, aber hier haben die Briten nur einen besonders schmalen Geländestreifen zwischen der Front und der Meeresküste, auf dem eine Anzahl wichtiger Punkte, z. B. Bohnhöfe, liegen. Deshalb wird hier das deutsche Vordringen sieben Meilen tief für bedrohlicher gehalten, als ein 16 Meilen tiefer Eindringen des Feindes an der Somme. Die Lage stellt uns daher wieder vor eine entscheidende Krise. Der Feind steht unweit von Mailleul, das ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt für unsere Messines-Front ist. Er dringt auf Hazebrouck vor, einem sehr wichtigen Eisenbahnknotenpunkt und entwickelt eine starke Offensivflanke in Richtung auf Bethune.

Bildung von 4 russischen Freiwilligen-Bataillonen in Frankreich.

W. T. B. Bern, 20. April. „Welt Posten“ meldet: Durch einen Erlass des Kriegsministers wird die Bildung von vier russischen Freiwilligenbataillonen gestiftet. Die Begründung führt aus: Da die französische Regierung und die übrigen Alliierten weder die angeblichen russischen Regierungen, die mit den Mittelmächten den Frieden abgeschlossen haben, noch den Frieden von Brest-Litowsk anerkennen, seien sie berechtigt, den russischen Staatsangehörigen, die der gemeinsamen Ententesache dienen wollten, zu gestatten, an der Seite der Ententesoldaten zu kämpfen.

Der Abendbericht vom 20. April.

W. T. B. Berlin, 20. April, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Eine neue Ententekonferenz in Rom.

Br. Lugano, 20. April. (Eig. Drahtbericht. jg.) Der „Messaggero“ meldet eine bevorstehende Zusammenkunft der Ententesoldaten: in Rom. Nach Meldung des „Secolo“ sollen zahlreiche italienische Kardinäle und Bischöfe zum Zweck besonderer Beratung dorthin eingetroffen sein.

Erneute heftige Angriffe Sembats gegen Clemenceau.

Kopenhagen, 20. April. (jg.) In der „Humanité“ richtet Sembat erneut heftige Angriffe gegen Clemenceau, weil dieser den Brief Kaiser Karls veröffentlicht hat. Sembat sagt, es sei gegen die französischen Interessen, wenn Kaiser Karl zu Kaiser Wilhelm in Gegenjah komme, da hierdurch nur der deutsche Einfluß in Österreich gestärkt werde.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 20. April. (Drahtbericht.) Amtlich gemeldet vom 20. April, mittags: Auf den italienischen Kriegsschauplätzen schwebt schlafendes Wetter die Kampflosigkeit ein. Der Chef des Generalstabs.

Die Färgung in Irland.

Eine Erklärung der Iren an die ganze Welt.

NB. Haag, 20. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Hollands News Bureau meldet aus London: In einer in Dublin abgehaltenen Konferenz, an der Vertreter der Nationalisten, Sinnfeiner, irischen Arbeiter und der katholischen Kirche teilnahmen, wurde eine Rundgebung gegen die Dienstpflicht beschlossen. Die Konferenz hat weiter eine Erklärung an die ganze Welt gerichtet, die zunächst der Bürgermeister von Dublin persönlich nach Amerika überbringen soll, um sie dem Präsidenten Wilson vorzulegen. Von amerikanischer Seite hat man aber bis jetzt nicht gehört, ob diese Agitation auch von dort unterstützt oder willkommen sein wird. Die amerikanische Presse meint, daß Irland schon um seine Ehre zu wahren, verpflichtet sei, sich am Kampf zu beteiligen.

Neue türkische Erfolge im Kaukasus.

W. T.-B. Konstantinopel, 20. April. (Drahtbericht. Tagesbericht.) Palästinafront: Unsere kühnen unternehmungslustigen Potrcuillen beherrschen das Vorfeld unserer Stellungen. An der ganzen Front wurden von ihnen in den letzten Tagen erfolgreiche Unternehmungen durchgeführt. Gefangene gemacht und stellenweise feindliche Erkundungsbteilungen abgewiesen. Den Engländern wurde auf ihre Bitte am 17. April ein zweifelhafteiger Waffenstillstand zur Überlegung ihrer bei den letzten Angriffen Gefangenen gewährt. — Kaukasusfront: Raidschele Zeit ist genommen. Der Sandschak Bagasid im Bilajet Wan ist genommen.

Kaiser Karls Kurs bleibt der alte.

Dr. Wien, 20. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Kaiser Karl empfing heute den Präsidenten der österreichischen Delegationen, Krall Kaiser, und betonte im Verlauf dieser Audienz, daß der Kurs der äußeren und der inneren Politik durch die letzten politischen Ereignisse keinerlei Änderungen erfahren hat, sondern der gleiche blieb.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 20. April.

Am Bundestagstisch: v. Bahr und Rüdin.

Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 8 1/2 Uhr. — Die zweite

Beratung des Posthaushaltsplans

wird bei der Spezialberatung fortgesetzt.

Beim Titel Oberpostdirektoren beschwert sich der Abg. Ruhnert (Unabh. Soz.) über die Verletzung des Postgeheimnisses aus politischen Gründen. Die Postbehörden müssen der Militärbehörde ein „Bis hierher und nicht weiter!“ entgegenstellen.

Staatssekretär Müllin: Der § 4 des Belagerungsgesetzes überträgt den militärischen Befehlshabern die vollziehende Gewalt. Die Zivilbehörden haben nicht zu trüben, ob die Anordnungen der militärischen Befehlshaber angemessen und durchführbar sind. Für uns liegt die Verantwortung nicht vor und die Verantwortlichkeit bleibt bei der Militärbehörde.

Abg. Ruhnert (Unabh. Soz.): Der Versuch der Rechtfertigung ist dem Staatssekretär nicht zuzugestehen. Bei uns herrscht die brutale Gewalt. (Vizepräsident Dr. Baasche ruft den Redner zur Ordnung.)

Bei einem späteren Titel bittet der Abg. Rühl (Dpt.), daß bei dem kommenden Haushaltsplan darauf Rücksicht genommen werde, daß die Privatunternehmer, die mit langfristigen Verträgen für die Postverwaltung Postgebäude hergestellt haben, die Möglichkeit erhalten, die Gebäude an die Postverwaltung zu verkaufen. Durch den Krieg sei es für viele Bauunternehmer notwendig geworden, die Gebäude zu veräußern.

Der Rest des Haushalts der Post- und Telegraphenverwaltung wird bewilligt.

Es folgt der Haushaltsplan der Reichsdruckerei, der bewilligt wird, und darauf die

(61. Fortsetzung.)

Kochdruck verboten.

Die Siegerin.

Original-Roman von Hans Beder † (Wiesbaden).

Sie riß die Sachen von den Haken. Mit bebenden Fingern zog sie den Mantel an, setzte den Hut auf — fort.

Niemand beachtete ihr. Nur der Portier am Ausgang verneigte sich tief, als sie vorüberkam.

Sie war aus dem Hause — frei!

Eine Weile lief sie vorwärts, ohne zu denken, ohne zu überlegen. Nur fühlen mußte sie, daß sie niemand hielt, die bange Furcht, daß man ihr folge, loswerden. Es war kälter geworden. In der Luft machte sich schon das Rauschen des Winters bemerkbar. Ein starker Wind wehte, der die Blätter von den Bäumen fegte. Es raschelte, wenn ihr Fuß das gefallene Laub berührte. Das Geräusch jagte sie aus ihrer Besinnungslosigkeit auf. Sie sah um sich — wo war sie?

Erst allmählich fand sie sich zurecht: sie erkannte den Tiergarten. Fast bis zum „Großen Stern“ war sie gelaufen.

Sie blieb stehen und grübelte darüber nach, daß ihr doch vorher ein Ort eingefallen war, wohin sie sich wenden wollte. Ihr Kopf war zusammengedrückt, sie konnte sich nicht mehr erinnern.

Eine Dame mit zwei kleinen Mädchen kam ihr entgegen, das brachte sie auf das zurück, was ihr entfallen war: Nur Schwester hatte sie geben wollen — richtig, zur Schwester.

Sie war doch nicht schuldig, hatte doch nichts verbrochen? Vom Hause der Schwester aus mußte das festgestellt werden. Sie kehrte um und lief den Weg wieder zurück. Aber der neu gefasste Gedanke beruhigte sie nicht, andere Gedanken gesellen sich dazu. Sie sah deutlich, wie sie bei Erika eintrat, wie die Schwester in Schreck und Furcht geriet, als sie erzählte, was vorge-

Beratung des Haushalts der Reichseisenbahn.

Abg. Emmel (Soz.) empfiehlt im Namen des Ausschusses die unveränderte Annahme des Haushalts. Gegen das Abkommen mit dem Eisenbahnreklamepächter Hebbing seien zahlreiche Einsprüche erhoben worden, namentlich wegen der 10jährigen Dauer des Vertrags.

Abg. Rothmann (Zentr.): Die schwer zu lösende Aufgabe, den Eisenbahnbetrieb bei dem mangelnden Betriebsmaterial aufrecht zu erhalten, ist dem vortrefflichen Leiterungen der Arbeiter und Beamtenchaft bestens gelungen. Unser Dank darf sich nicht auf Worte beschränken, die Verwaltung muß ihn durch die Tat ausdrücken. Die Feuerungsanlagen genügen für die Industriebezirke keineswegs. Beamten- und Arbeiterausschüsse, die sich überall beständig hoben, müssen auch für die Reichseisenbahnen geschaffen werden. Den Sachvertrag der Eisenbahnreklame müssen wir einer Revision unterziehen. Der dahingehenden Entscheidung aller Parteien stimmen wir zu.

Abg. Bux (Soz.): Die Reiseerschwerungen müssen wieder beseitigt werden. In den Reichsländern ist das Reisen vielfach wegen der Fahrverhältnisse geradezu unmöglich. Die Arbeiter verlangen den Achtstundentag mit Recht. Urlaub muß ihnen wie im Frieden gewährt werden.

Abg. Hausmann (Dpt.) kritisiert den Vertrag mit dem Verleger der „Nordd. Allg. Ztg.“, der damit ein ungeheures Reklamemonopol erhalten habe. Das Auflegen von Druckschriften in den Wagen bedeute einen gewaltigen politischen Einfluß. Es handle sich hier um große Schiebung, überhaupt um eine höchst wichtige Angelegenheit.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Schwabach (natl.) ergreift Minister v. Breitenbach das Wort und betont, er sei von der Pflichttreue der Arbeiter überzeugt. Arbeiter wie Beamten hätten auch während des Krieges ihre Pflicht erfüllt und es sei nicht richtig, daß die Verwaltung kein Herz und kein Verständnis für deren Not habe. Die Einkommen seien andauernd verbessert worden. Dazu kämen noch die Kriegsfürsorgemaßnahmen. Der Sachvertrag mit Hebbing habe keinerlei politischen Verleschmack. Mit der „Nordd. Allg. Ztg.“ habe er nichts zu tun. Politische Zeitungen und Zeitschriften dürften nicht aufgelegt werden. Es handle sich lediglich um eine Verkehrsreklame. Er (der Minister) habe weder geschoben, noch sei er geschoben worden.

Nachdem der Abg. Werner (D. Fr.) seine Wünsche vorgetragen hat, vertagt sich das Haus auf Montagmittags 3 Uhr: Weiterberatung; außerdem Haushalt des Reichstags. Schluß 3 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Gefangenen-Austausch mit Rußland.

W. T.-B. Berlin, 20. April. (Amstich.) Der noch dem Abschluß der Friedensverträge mit unseren östlichen Gegnern bevorstehende Gefangenen-Austausch kann, wie bereits kürzlich hervorgehoben worden ist, nicht zur sofortigen Rückkehr aller deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen führen, da die weiten Entfernungen der Gefangenenlager und Versammlungsorte Rußlands sowie die durch den Krieg und die inneren Unruhen vollkommen gestörten Verkehrsverhältnisse dem entgegenstehen. Umgekehrt wird natürlich schon wegen der weitaus größeren Zahl der in unseren Händen befindlichen Kriegsgefangenen und wegen der Inanspruchnahme der deutschen Verkehrsmittel durch den noch fortbestehenden Kriegszustand mit unseren westlichen Gegnern der Abtransport dieser Gefangenen nur sehr langsam vor sich gehen können und sich auf eine geraume Zeit ausdehnen. Die Russen werden sich hiermit ebenso abzufinden haben wie unsere Gefangenen, vor denen sie den Vorteil voraus haben, in gesicherten Verhältnissen den Zeitpunkt der Heimreise abzumarten, falls sie nicht verzichten, überhaupt in Deutschland zu bleiben.

* Konservativ-Kaufmann zur Einführung der Sommerzeit. L. Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der konservative Reichstagsabgeordnete Anstätt hat folgende kleine Anfrage eingebracht: Die Einführung der Sommerzeit hat sich auf dem Lande infolge Mehrverbrauchs von Licht Verschönerung und Verkürzung der Arbeitszeit nicht bewährt. Was gedenkt der Herr Reichstagsabgeordnete zu tun, um diese Schädigung zu beseitigen?

follen war. Sie sah den Schwager vor sich stehen und hörte seine Fragen, sah sein zweifelndes Kopfschütteln. Sie schrie auf: „Das kann ich nicht! Nur diesem Inöthernen Bedanten nicht gegenüberstehen. Er würde mich fortjagen, aus dem Hause weisen.“

Sie quälte ihr gemortetes Hirn, um etwas anderes zu finden. Nichts. Es war aus — sie hatte niemand in der Welt.

Ein paar Leute blieben stehen und sahen ihr nach. Sie nahm nichts wahr, jagte weiter und stand dann plötzlich mit einem Ruck still: Ein Name war in ihr erklungen, eine Gestalt vor ihre Augen getreten: Felix Blohm!

Ein verzerrtes Lächeln huschte über ihre Züge. Wo war er? Weit fort — der Brief, ihr Brief — er hatte nicht geantwortet — war nicht gekommen — und doch — eine kleine zage Hoffnung wollte sich in ihr regen.

Sie suchte sich zusammenzunehmen, nachzurechnen, an den Fingern die Tage abzuzählen, aber sie kam damit nicht zurecht. Eine lang, unendlich lange Zeit schien ihr das her zu sein. Vana! Vana! hätte er hier sein müssen. Er war nicht da — der Brief — der Brief — das trieb sie weiter — rubellos, hoffnungslos.

„Mein Gott, wenn ich doch toll wäre.“

Ein neuer Gedanke — erlöst! dachte sie dem nach. Tot? Worum war sie damals nicht von den russischen Bauern erschlagen worden? Vana! hätte sie dann Ruhe.

Aber es war noch nicht zu spät — sie selbst, sie konnte doch — — — Der Gedanke dachte sie, setzte sich in ihr fest: Sterben, sterben! Nur das eine Wort dachte sie noch, das hörte in ihrem Kopf, hatte alle Schrecken verloren, brachte ihr Erlösung.

Der Tiergarten war verschwunden. Sie lief weiter. Neben ihr her lief ein Mann, ein Geländer. Erst jetzt entdeckte sie das. Sie blieb stehen und starrte daraufhin, trat näher heran.

Unter ihr Wasser. „Der Kanal“, aing es ihr durch den Kopf. Ihre Hände hatten das Geländer umspannt,

Heer und Flotte.

Der Chef des stellvertretenden Generalstabs, Artillerie v. Prentag-Vorlinghofen, ist zum General der Infanterie befördert worden.

Gia Geheantag der Marine. Der ehemalige erste Chef der Admiralität, General v. Stosch, ist gestern vor hundert Jahren, am 20. April 1818, in Koblenz geboren.

Wiesbadener Nachrichten.

— Lebensmittelverteilung. In der vorliegenden Ausgabe gibt der Magistrat den Lebensmittel-Verteilungsplan für diese Woche bekannt. Besonders wird darauf hingewiesen, daß von Donnerstag an in den Rückverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Ritzkarte und des Haushaltsausweises als Sonderverteilung für Kinder bis zu 2 Jahren 250 Gramm Grieß und 125 Gramm seiner Zucker zur Abgabe gelangt. Die Kunden der Rückverteilungsstellen Kraft und Wagner und der Firmen Köhler (Kasseler) und Bernhardt (Kasseler) müssen den ihnen zustehenden Bedarf im Laden Reichstraße 20 abholen.

— Die Schülerzeichnungen. Das Königl. Realgymnasium hat an Zeichnungen unter 100 M. die Summe von 9000 M. zur 8. Kriegsschleife eingezahlt; außerdem sind an größeren Zeichnungen rund 60 000 M. gewonnen worden.

— Ausgabe von Nähgarnmarken. Im heutigen Amtsblatt erläßt der Magistrat diesbezügliche Bekanntmachung. Leider ist die für die Verdrouder der Stadt Wiesbaden zur Verfügung gestellte Menge derartig gering, daß bei dieser ersten Verteilung nur die Kinder der mittelsten Berücksichtigung werden können. Es wird dabei von dem Gedanken ausgegangen, daß den besser gestellten Klassen sich noch Gelegenheit bietet, Nähgarn am Markt zu kaufen. Diejenigen Haushalte, die bei dieser Verteilung Garnmarken erhalten, werden ausdrücklich darauf hingewiesen, höchste Sparsamkeit walten zu lassen, da sie bei der nächsten Verteilung keine Berücksichtigung zu erwarten haben.

— Gebt acht auf die Kartoffeln. Mit dem Frühlingswind kommt Wärme und Leben in alle Pflanzen, die wachsen wollen. Das ist eine Mahnung für alle, die im Keller Kartoffeln oder andere Knollenfrüchte lagern haben. Man versäume nicht, regelmäßig, jedenfalls wöchentlich, seine Vorräte zu befeuchten und den Wuchtrieb zu unterdrücken oder zu zerstören. Das geschieht am besten durch Entfeimen der Kartoffeln, d. h. durch Entfernung der langen oder kurzen Reime. Bekannt ist, daß Licht Wuchtrieb fördert. Man lagere daher die Kartoffeln möglichst dunkel, bedecke sie mit Papier oder Sod. Außerdem ist häufige Bewegung beim Wuchstum. Kräftig, die eine natürliche Bewegung veranlassen, also schrägen Boden haben oder schräge Stellung erhalten, sind zu bevorzugen für die von neuem entkeimten Kartoffeln. Da Kartoffeln ein Volkstadium sind und die Grundlage unserer Ernährung mit Brot zusammen bilden, muß die Frage der regelmäßigen und sorgfältigen Entfeimung viel ernster genommen werden als in früheren Zeiten. Reine Kartoffel darf durch Unachtsamkeit auch verloren gehen. Jede ist für unser Durchhalten mit wichtig, denn viel weniger mehren hier ein ozt.

— Schokolade ist heute ein begehrter Artikel, und man kann schon reichlich auf seinen Theaternachbar werden, wenn dieser beschließen nach Schokoladevergnügen nachst. Wie die Schweizer berichten, ist der Konsum an Schokolade und Kakao seit 1917 noch immer intensiv steigend. Leider scheint aber nur wenig im Ausgleich für unsere nach der Schweiz gehenden Schätze zu uns zu kommen, nach dem, was der gewöhnliche Sterbliche an Schokolade zu leben und zu essen bekommt, scheint überhaupt keine Schokolade zu uns zu gelangen. Wie die Schweizer Blätter weiter melden, liegen zurzeit in französischen Käsen ganz bedeutende Mengen Rohkakao für die Rechnung des Schweizer Schokolade-Fabrikanten-Syndikates. Es ist zu erwarten, daß die Entente-Regierungen Entgegenkommen zeigen werden und daß diese Materialien im Laufe der nächsten Monate in die Schweiz eingeführt werden könnten. Aller Voraussicht nach würden die Betriebe auch in diesem Jahre aufrecht erhalten bleiben können.

— Königl. Klassen-Lotterie. Die Abholung der Preisse wie die Einvernahme der Lose zur 3. Klasse der Haupt- und Schlussziehung hat bei Verlust des Anrechtes bis zum 1. Mai et. zu erfolgen.

tief beugte sie sich herüber. Sie glaubte hinter sich einen Ruf, einen Schrei zu hören. Dann fühlte sie etwas Kaltes, das um sie her waltete, mochte und aufspritzte. Ihre Sinne schwinden. — — —

„Das ist ja eine allerliebste Geschichte, in die wir da hineingeraten sind!“

Der Botchaftsrat Wassanow sprach diese Worte sehr erregt. Er war, ohne anzuklopfen, in das Boudoir seiner Frau getreten und reichte ihr ein Zeitungsblatt und ein Kuvert hin: „Bitte, lies.“

Die Gräfin griff zuerst nach dem auferissenen Kuvert, aus dem eine Karte herausfiel: Baron Gaston de Merville.

Der Baron empfahl sich mit ein paar kurzen Worten. Eine plötzliche Abberufung, die ihm nicht mehr Zeit gelassen, persönlich seinen Dank für die liebenswürdige Aufnahme abzustatten — — — (Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

* Ein Jahr nach und Friedrich v. Bodenstedts 100. Geburtstag wird gefeiert werden, am 22. April 1918. Es sei aber heute bereits in Betracht seines morgigen Geburtstages darauf aufmerksam gemacht, daß der Dichters bekanntes Werk „Die Lieder des Mias Schott“ in A. v. Deters Verlag (G. Schend, Königl. Hofbuchhändler) Berlin, in neuem Gewande erschienen ist. Es handelt sich um eine hübsche und doch sehr gut ausgestattete Ausgabe, mit reichhaltiger von Professor Franz G. Döbner verfasster, jetzt schon, nach der kurzen Zeit ihrer Reinschreibung, sollen die Bilder zu Tausenden und Abertausenden besonders im Feinde Verbreitung gefunden haben.

* Literarischer Jahresbericht des Deutschen Bundes. Zweiter Kriegsjahresbericht 1916/17. (Verlag Georg D. W. Callwey, München.) Auch diesmal bietet diese Zusammenfassung der geistigen Ernte dieses Jahres dem Gebildeten auf allen Gebieten des Wissens und Schaffens den besten und sachkundigsten Führer.

* Uebliche: „Aus Alt- und Neu-Wiesbaden“, 4. Auflage; „Kingsum Wiesbaden“, 2. Aufl. (M. W. G. Wietzke, Verlag Buchhandlung in Wiesbaden.)

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gute Erkennt!

Geduldete junge Dame für den Verkauf eines in jedem Büro fortwährend benötigten Artikels gegen hohe Vergüt. ist gesucht. Offerten unter 2. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferinnen

für Glas u. Porzellan 1. Mai oder 1. Juni gesucht. Nachkenntnisse erforderlich. Anträge unter 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht. Germanisch u. Musik. 2. Spiegel u. Soda. Döhl. Langgasse 1.

Gewerbliches Personal

Gute selbst. Kraft

im Schneider gesucht, die im Probieren u. Suldm. perfekt sein muß. u. Landstadt. Off. mit Gehaltsantrag. Bild u. Referenz an Frau Rader, Algen Rheinbrunn.

Städtegelehrte

für nächtliche Besuche mehrere Tage in bester Haus gesucht. Off. unter 2. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Städtegelehrte

für bessere geist. Mädchen. Kleider zum Neu- u. Umarbeiten für ins Haus gesucht. Off. u. 2. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Bei. bei od. später ein

Kinder mädchen

an 4 Kindern. Hr. Direktor

Bennemann, Kapellenstr. 61

Telephon 4387.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht. Weinbergstr. 8. Hausmädchen.

Gewerbliches Personal

Schlosser

Schlosser, Spengler,

Dachdecker

(auch Umlauber) zum Ab-

nehmen der Altbauwerke

ge sucht. Schlosserei Bedel.

Kreuzstr. 10.

Junger Schlosser

für meinen Munitionsbetrieb sofort gesucht.

2. Dinnersberg.

Langgasse 15.

Gelehrter Dreher

für sofort gesucht. Metallwaren-Fabrik.

2. Dinnersberg.

Langgasse 15.

Tücht. Schreiner

sofort gesucht. Epstein.

Welfenstr. 28, 2.

Schiff. Möbeldreher

für Neuherstellung gesucht.

Herz. Watz Nachf., Kied-

haff 22.

Tücht. Antzeiger

gef. Bille u. Böhm.

Schneider gesucht.

u. Lehrling. Schönborn.

Ronitstr. 5.

Schneidergehilfe

u. ein Lehrling gesucht.

Doppelstein, Marktstr. 8, 2.

Damen Schneider

sof. gesucht. M. Wiegand.

Langgasse 13.

Trifurgenhilfe

u. Trifurgenhilfe sucht

sofort oder später Otto

Krebs, Marktstr. 21.

Gärtner-Hausmeister

gegen freie Wohnung, drei

Zimmer u. Küche, gef.

Off. u. 2. 590 Tagbl.-Verl.

Hausmeister

mit Frau für zwei große

Villen in der Nähe von

Wiesbaden, gegen freie

Wohnung u. d. d. d. d. d.

Wohnung u. d. d. d. d. d.

Wohnung u. d. d. d. d. d.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Flotte

Stenotypistin

u. Maschinen-

schreiberin

mit langjährigem vorzüg-

lichem Zeugnis sucht auf

1. Juni in gutem Hause

Dauerstellung. Monats-

gehalt nicht unter 150 M.

Offerten unter 2. 601

an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Mündel,

15 J. alt, in die Handels-

schule abzugeben hat, eine

Stelle als Stütze in einem

Hotelkonf. Näheres bei

J. Hof, Brunnenstr. 10.

Junger Schlosser

aus adäquater Familie,

mit schönem Handschrift.

Sucht Stelle in einem

Büro. Offerten u. 2. 604

an den Tagbl.-Verlag.

Unverl. Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei

hohem Lohn zum 1. Mai

gesucht. Weinbergstr. 8.

Hausmädchen

in A. stillen Haushalt bei

<

Literarische Gesellschaft Wiesbaden E. V.



Freitag, den 20. April 1918, abends 8 1/2 Uhr
genau, im blauen Saale des Zivildrassins, Fried-
richstraße 22: F414

Einmaliger
Strindberg-Abend,

veranstaltet von Carl Gert, vom Frankfurter
Schauspielhaus, und Mathilde Geerdts
vom Stadttheater in Metz.

Eintrittskarten für Mitbringer 1 RM. für Nicht-
mitglieder an der Abendkasse nummerierte Plätze
3 RM., unnummer. 2 RM., sowie in der Buch-
handlung H. Hoemer, Langstr. 48 und der Agl.
Buchhandlung, von Geier, Staab, Bahnhofstr. 6.
Der Vorstand.

Zum Besten

Bereins für Kinderhorte

E. V. Wiesbaden

(Agathe Hertens-Gründung)

Samstag, den 27. April, abends 7 Uhr
im kleinen Konzertsaal des Kurhauses:

Konzert

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Ren.-Bräuf. von Meister (Gesang)
Frau Hertha Jay v. Seldeneck (Violine)
Herr Hans Weisbach (Klavier)

Preise der Plätze 10, 5, 2 RM. F217

Beginn des Kartenverkaufs Sonntag, den 21.
April 1918 an der Kurhauskasse.

Vormals Kaffee „U 9“

und 184

Wiesbadener Weinstuben.

Jeden Tag:

Künstler-Konzert.

Marktstrasse 26.

Tages-Veranstaltungen

Theater

Königl. Schauspiele

Sonntag, 21. April.

39. Vorstellg. Abonnent. A

Don Juan.

Oper in drei Akten von
W. A. Mozart.

Don Juan. Hr. de Garmo
Der Komthur. Hr. Edard
Donna Anna. Hr. Englerth
Donna Elvira. Hr. Scherer
Donna Elvira.

Hr. Geyerbach
Leporello. Hr. Schöndorff
Mojito. Hr. L. Her
Jertina. Hr. G. R. F. F. F.
Anf. 6 1/2, Ende 10 Uhr.

Montag, 22. April.

40. Vorstellg. Abonnent. D.

Die Geschwister.

Schauspiel in 1 Akt v. Goethe
Wilhelm. Hr. Albert
Rathmann. Hr. G. R. F. F. F.

Hubert. Hr. G. R. F. F. F.
Briefträger. Hr. G. R. F. F. F.

Elga.

Nocturnus v. G. Hauptmann
Ein Ritter. Hr. Schwab

Desen Diener Hr. Bernhödt
Ein Wächter. Hr. G. R. F. F. F.

Gefallen im Traum des
Ritters.

Anf. 7, Ende etwa 9 1/2, Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, 21. April.

Nachm. 1/4 Uhr. Ermäß. Pr.

Das Sprungbrett

Schwank in 3 Akten von
E. Ritter.

Unter der
blühenden Linde.

Ein frühliches Spiel mit
Gesang in 3 Akten von
Kastner und Lesmar.

Rufst von Hr. Geller.

Anf. 7, Ende geg. 10 Uhr.

Montag, 22. April.

Totentanz.

(1. Teil.)

Schauspiel in 4 Akten von

A. Strindberg.

Edgar. Hr. Paul Wegener u. G.

Alice. Hr. Agnes Hammer

Kurt. Hr. Otto Austermann

Jenny. Hr. Edith Wiethofe

Die Alte. Hr. Wilma Spohr

Anfang 7, Ende 9 1/2, Uhr.

Konzerte

Sonntag, 21. April.

Vormittags 11 1/2 Uhr

Konzert der Kapelle Paul
Freudenberg in der Koch-
brunnen-Trinkhalle.

1. Chorut.
2. Ouvertüre „Nakira
Hochzeit“ von Lincke.

3. Walzer aus der Ope-
rette „Die Czardas-
fürstin“ von Kálmán.

4. Fantasie aus der Oper
„Das Glöckchen des
Eremiten“ v. Maillart.

5. Das Herz am Rhein,
Lied von Hill.

6. Vom Fels zum Meer,
Marsch von Jessel.

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kurorchester.

Leitung: H. Jrmr, Stadt.

Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ungarische Lustspiel-
Ouvertüre von Káler-
Béla.

2. Polonaise in A-dur von
F. Chopin.

3. Hymne und Triumph-
marsch aus der Oper
„Aida“ von G. Verdi

4. Rondo capriccioso von
F. Mendelssohn.

5. Wiener Blut, Walzer
von Joh. Strauß.

6. Ouvertüre zur Oper
„Die Zauberflöte“ von
W. A. Mozart.

7. Potpourri aus „Sah
ein Knab ein Röslein
stehn“ v. Spangenberg.

8. Unser der Seg, Marsch
von E. Wemheuer.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Operette
„Die Fledermaus“ von
Joh. Strauß.

2. Walzer a. d. Operette
„Die lustige Witwe“
von F. Lédar.

3. Hab' ich nur deine
Liebe, Lied aus der
Operette „Boccaccio“
von F. v. Suppé.

Trompete-Solo: E. Dietzel.

4. Potpourri aus der

Operette „Polenblut“

von O. Nedbal.

5. Walzer aus der Ope-

rette „Der liebe

Augustin“ von L. Fall.

6. Potpourri aus der Ope-

rette „Die Czardas-
fürstin“ von Kálmán.

7. Champagner - Walzer

aus der Operette „Die

Amazonen“ von v. Blon.

Montag, 22. April.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements - Konzert.

Stadt. Kurorchester.

Leitung: H. Jrmr, Stadt.

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper

„Der Barbier von

Sevilla“ von Rossini

2. Notturmo in Es-dur

von F. Chopin.

3. Norwegische Rhap-

sodie Nr. 2 von J.

Svendsen.

4. Seid umschlungen,

Millionen, Walzer von

Joh. Strauß.

5. Ouvertüre zu „Dichter

und Bauer“ von F. v.

Suppé.

6. Larghetto in D-dur

von G. F. Händel.

7. Perlen a. Meyersbeer

Opern von A. Schreiner

Abends 8 Uhr im großen

Saale:

Symphonie - Konzert.

Leitung: C. Schuricht,

Stadt. Musikdirektor.

Solist: Hofko - zertma ster

A. Schiering, Großherzogl.

Kammervirtuose a. Darm-

stadt (Violine).

Orchester: Verstärktes

Stadt. Kurorchester.

P. Tschalkowsky: Sym-

phonie Nr. 6 in H-

moll (Pathétique).

a) Adagio. Allegro non

troppo. b) Allegro

con grazia. c) Allegro

molto vivace. d) Finale:

Adagio lamentoso.

P. Tschalkowsky: Konzert

in D-dur für Violine

und Orchester.

a) Allegro moderato.

b) Canzonetta.

c) Finale: Allegro

vivacissimo.

(Adolf Schiering.)

NASSAUISCHER

KUNSTVEREIN

WIESBAD. GES. FÜR

BILDENDE KUNST.

März-Juli

Grosse Kunstausstellung.

MALEREI, GRAPHIK,

PLASTIK, WECHSELNDE

KOLLEKTIONEN VON

ALTHEER, ROHLFS,

O. MULLER, RÖSSLER,

UZANSKI, GU BRANSSON,

AUFSEKER, THYLMANN,

ALBRECHT U. A.

WERKE VON KEATY,

FIEDLER, SCHREIBER, DIZ,

EDWARD, VON LILLEN U. A.

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-1 UHR

SONNTAGS VON 10-1 UHR

ODEON

Theater

18 Kirchgasse 18.

Erstklassige Lichtspiele.

Erst-Aufführung.

Die sterbenden Perlen.

Ein Abenteuer des be-

rühmten Harry Higgs

in 5 Akten.

Das Bildnis d. Florian Klee

Lustspiel in 3 Akten mit

San'a Söneland.

An der Westküste Nor-

Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr

Kasinosaal:

Zweiter Klavier-Abend

von

Fritz Hans

Rehbold

aus Köln.

Programm: Fa-h-List: Aus der H-moll-
Messe, Beethoven: Sonate op. 101, Schubert:
Mon. musicales u. Impromptu, Schumann:
Kleine Stücke, Chopin: Prelude, Valse, Ber-
ceuse: Polonaise fant., List: Sonate H-moll.

Ibach-Konzertflügel aus dem Lager

Adolf Stöppler hier.

Karten zu 3, 2, 1 Mk. bei Heinrich Wolff,
Wilhelmstrasse 16 und Abendkasse. K31

KINEPHON

Tannusstr. 1.

Nur noch heute und morgen!

Einen nicht zu überbietenden Erfolg erzielte
die Künstlerin

Ada Wilka

in ihrem persönlichen Auftreten als

Hauptdarstellerin

in dem reizenden Schwank

Die tolle Ada.

Schöne Naturbilder.

Mady Christians

in dem glänzenden Schauspiel

Frau Marias Erlebnisse

Eine Lebenstragödie in 4 Akten.

Spielzeit von 3-10 1/2 Uhr.

Beginn der letzten Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.



Erst-Aufführung.

LOTTE NEUMANN.

in dem großen Drama

Die Buchhalterin

nach dem gleichnamigen Roman von Max Kretzer
in 5 Akten.

Tropen-Koller.

Lustspiel von Kurt Wolfram Kiesslich mit

LENE VOSS.

Spielzeit: 4-10 1/2, letzte Abend-Vorstellung

ab 8 1/2, Sonntags 3-10 1/2, Uhr.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

2 hervorragende Erst-Aufführungen.

Wanda Treumann

die überaus beliebte Künstlerin in ihrem

neuesten und besten Schauspiel:

„Zu dir gehöre ich“

Die Tragödie einer Choristin in 4 Akten.

Interessante Naturbilder.

Das Wäschermädel Seiner Durchlaucht.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Erika Glasner.

Der beste Schwank der Saison.

Spielzeit: 4-10 1/2, Uhr. Sonntags 3-10 1/2, Uhr.

Beginn der letzten Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Neroberg

(Wintergarten.)

Heute Sonntag, 21. April,

nachmittags 1/4 4 Uhr:

Grosses Konzert

einer grösseren Abteilung der

Wiesbadener Garnisonkapelle

(Streichmusik.)

Leitung: Herr Obermusikmstr. M. Weber.

Im Programm: Bizet: Carmen. Schreiner:

Blütenkranz aus Webers Opern. Schubert:

Berte: Lieder aus „Lenz und Liebe“. Zeller:

Oberste ger. Gounod: Faust und Margarete.

Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer.

Eintritt 30 Pf. Ausführl. Progr. 10 Pf.

U.T.

Rheinstrasse 47.

ALWIN NEUSS

der geniale Künstler in seiner ausgezeichneten
Doppelrolle in

Die Kraft des
Michael Argobast.

Spannendes Schauspiel in 5 Akten.

Der gestreifte Albert.

Reizendes Lustspiel mit

Wilhelm Voigt.

:: Künstlerische Musik. ::

Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Abendlich 7 1/2, Uhr (vorher Musik),
Sonntags 3 1/2, und 7 1/2, Uhr das große April-
Programm.

10 Attraktionen 10.

U. a.:

Viola u. Kutil.

Hervorragender Bambus-Akt.

Viebig Trio.

Großartiger Musikal-Akt.

Otto Berg

in seinen neuesten Vorträgen.

3 Schwestern Glebert

Phänomenale Equilibristen

usw. usw.

IM CABARET: Neues Programm.

IM RESTAURANT: Bayer. Schrammeln

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 16. April 1918, abendlich 8 Uhr:

Der gänzlich neue Spielplan.

Kurzes Gastspiel

der unerreichten Phantasie-Spiegeltänzerin

LA PAQUITA.

Die neueste Schöpfung auf dem Gebiete der

Variété - Kunst.

Ferner:

Die Todespromenade.

Ausgeführt von

Marga Behrwall u. Partner.

Sensationell! Außerdem: Sensationell!

Auftreten des